

Jagd | Der grosse Gala-Abend der Diana Brig war der glanzvolle Schlusspunkt der 100-Jahr-Feierlichkeiten

# Krönender Abschluss des Jubeljahrs

**BRIG | Einen schöneren Abschluss für die Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum ihres Jagdvereins hätten sich die Mitglieder der Diana Brig nicht wünschen können.**

WERNER KODER

Der krönende Gala-Abend entpuppte sich als gesellschaftlicher Anlass erster Güte. Was nicht zuletzt auch der Anwesenheit zahlreicher illustrierter Gäste zu verdanken war. Unter anderem gaben sich die Ehre Landeshauptmann Felix Ruppen mit Gattin Nicole, Staatsrat Jacques Melly, Nationalrätin Viola Amherd, der eidgenössische Jagdinspektor Reinhard Schnidrig mit Gattin Claudine, das Vorstandsmitglied von Jagd-Schweiz, Adrian Zumstein, der kantonale Jagdinspektor Peter Scheibler, der Präsident des Walliser Jägerverbandes Patrick Lavanchy sowie der Präsident des Oberwalliser Jägerverbandes Markus Truffer und nicht zuletzt auch die Präsidenten der sieben anderen Oberwalliser Jagdvereine.

**«Wir können stolze Mitglieder sein»**

Bevor er einen Rückblick auf die vergangenen Anlässe im Jubiläumsjahr zog, zeigte sich Louis Schmid, Präsident der Diana Brig, über die Präsenz seiner Gäste hocherfreut: «Durch ihre Anwesenheit stellen sie ihre Wertschätzung für unser Jubiläum unter Beweis.» Highlights im Jubiläumsjahr gab es einige. Unter anderem die Herausgabe des Jubiläumsbuches, 60 akustische Wildwarner an Strassenabschnitten mit hochfrequentierten Wildwechseln, die Lancierung eines mit 25 000 Franken dotierten Wildhegefonds sowie der grosse Oberwalliser Hegetag mit über 120 teilnehmenden Waidmännern und -frauen. Man könne durchaus stolz darauf sein, Mitglied der Diana Brig zu sein, hob Schmid hervor: «Ich wünsche mir für die Zukunft eine Diana Brig, die Traditionelles pflegt, gegenüber Veränderungen aber offen ist und sich 365 Tage im Jahr für eine zeitge-

mässe Jagdentwicklung sowie für das gute Ansehen der Jagd einsetzt.»

**«Dagegen müssen und wollen wir uns wehren»**

Staatsrat Jacques Melly, in dessen Verantwortungsbereich die Walliser Jagd fällt, überbrachte die Grussbotschaft der Walliser Regierung: «Ich freue mich ausserordentlich, mit ihnen zusammen die Geburtsstunde ihrer Diana feiern zu dürfen.» In seiner Rede hob er die wichtige Rolle der Jagdvereine hervor, die bei der Wiederansiedelung der heimischen Wildarten eine äusserst wichtige Rolle gespielt hatten, nachdem das Wild vor hundert Jahren aufgrund der schreienden Armut und des bitteren Notstands der Bevölkerung in vielen Regionen des Kantons praktisch ausgerottet war. «Heute ist der Begriff der Biodiversität in allen Diskussionen ein zentrales Element. Beunruhigend ist aber die Tatsache, dass immer mehr Grossraubtiere unseren Kanton besiedeln. Und das unter dem Deckmantel der Biodiversität. Eine Tendenz wird dabei immer klarer: das Grossraubwild soll den Jäger als Regulator ersetzen. Dagegen müssen und wollen wir uns entschieden wehren», hob der Staatsrat hervor.

**Genussvoller Ausklang in gemütlicher Runde**

Nach den offiziellen Reden ging es gleich über zum gemütlichen, sehr amüsanten Teil. Dafür sorgte allein schon der Auftritt des Trios «Die 3 Verschärft'n» aus dem Salzburger Land. Was die drei auf der Bühne aufführten, war rekordverdächtig. Die musikalischen Multitalente hatten allerhand an ungewöhnlichen Musikinstrumente im Gepäck. Unter anderem eine Zither, gebaut aus einer Stossstange. Aber auch aus Besenstielen, Krücken und Ofenrohren entlockten sie harmonische Töne. Sehr zum Staunen und Gefallen ihres Publikums. Der Gala-Abend wird den Mitgliedern der Diana Brig und ihren Gästen noch lange in bester Erinnerung bleiben.



**Prosit.** Staatsrat Jacques Melly (rechts) erhebt mit Jagdchef Peter Scheibler (Mitte) und Adrian Zumstein das Glas.



**Diskussion.** Raphael Henzen (links) im Gespräch mit Josef Theiler.



**Strahlen.** Der Vorstand der Diana Brig (von links): Florian Eggel (OK-Chef des Gala-Abends), Louis Schmid (Präsident), Christian Ludi (Aktuar) und Paul Schwery (Kassier).



**Gastgeber.** Louis Schmid (2. v. links) im Gespräch mit Jagdinspektor Reinhard Schnidrig, dessen Gattin Claudine, Landeshauptmann Felix Ruppen und seiner Gemahlin Nicole (v. rechts).



**Vertieft.** Patrick Lavanchy vom Walliser Jagdverband mit Jacques Melly (rechts).



**Publikum spielte mit.** Die 3 Verschärft'n holten sich kurzerhand vier Damen aus dem Publikum auf die Bühne und drücken ihnen Instrumente in die Hände.

Rilke | Der Silberhirsch auf seinem Grab sorgt bei einigen Betrachtern für Empörung

## Kunst auf dem Rilke-Grab

**RARON | Der Silberhirsch auf dem Rilke-Grab hat bei manchen Besuchern für Empörung gesorgt. Viele fragten sich, wer dahintersteckt. Hier nun die Antwort: Es war der Gärtner.**

Denn vor rund einem Jahr hat die Gemeinde Raron auf Antrag der Kulturkommissionspräsidentin Andrea Lochmatter den Visper Stadtgärtner mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, sich der Pflege des Grabes von Rainer Maria Rilke anzunehmen. «Mit Stolz darf sich das Resultat sehen lassen. Der Gärtner hat sich mit Freude und Engagement in die Werke von Rainer Maria Rilkes eingeleistet, um das Grab dementsprechend würdig zu ge-

stalten», kommentiert Andrea Lochmatter.

**Neue Gestaltung**

Die Grabstätte werde nun dreimal im Jahr neu gestaltet. Jeweils an Ostern, Sommer und Allerheiligen wird sie neu bepflanzt und kreativ ausgeschmückt. «Leider blieben aufgrund der trockenen und windigen Witterungsverhältnisse an der südlichen Burgkirchenmauer mehrere Versuche, eine Rose entlang der Kirchenmauer zu ziehen, erfolglos», bedauert die Präsidentin der Kulturkommission. Die neue Grabgestaltung stünde stets achtsam im Kontext des kunstvollen Schaffens Rainer Maria Rilkes. Waren es im letzten Frühling zarte, mit einem Hauch von Rosa eingefärbte Schmetterlinge als

Sinnbild der Unsterblichkeit Rainer Maria Rilkes literarischer Kunst, die das Grab schmückten, so sei es halt jetzt im Winter ein schlafender Hirsch. «Der edle, silberne Hirsch als Symbol von Kraft und Stärke, der König des Waldes als Repräsentant von Respekt und Weisheit ruht in würdevoller Stille auf den Tannenzweigen», so Lochmatter.

**Viel Wirbel ausgelöst**

In den vergangenen Monaten hat die neue Gestaltung immer wieder Anlass zu Diskussionen gegeben. Die aktuelle Grabgestaltung sei aber keinesfalls als Lästerung zu deuten oder in Verbindung mit der Visper Kreisel- und Ortsgestaltung zu bringen, unterstreicht Andrea Lochmatter: «Vielmehr symbo-

lisiert der schlafende Hirsch Respekt und würdigt die Weisheit und Kraft des am 29. Dezember 1926 verstorbenen Schriftstellers. Wie Rainer Maria Rilke in der Literatur seinen Ausdruck fand, tut dies der Visper Gärtner in bildender Kunst.» Die kunstvolle und würdige Grabgestaltung kann mit Offenheit und Toleranz betrachtet werden. Wer Rilkes Leben und Werken wertschätzt und bewundert, für den sei die neue Grabgestaltung kein unlösbares Rätsel. «Rilke war als Schriftsteller seiner Zeit weit voraus. Wer weiss, ob er der Kreativität in der Gestaltung seines Grabs sogar mit Freude begegnet wäre? Sagt doch ein Sprichwort so treffend: Die Kunst liegt im Auge des Betrachters», so Lochmatter. **wk**



**Stein des Anstosses.** Der Silberhirsch auf dem Rilke-Grab ist Teil der neuen Grabgestaltung, die dreimal im Jahr geändert wird.

FOTO WB